

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarbezirken
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
80 Pf.



Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pf. bei
einmalige Stelle
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Klause 15 Pf.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 221

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 22. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Englands Gewinn aus den Balkanwirren.

Mehreren diplomatischen Vertretern europäischer Staaten in Kairo ist, wie aus sicherer Quelle verlautet, die Mitteilung zugegangen, daß die Aufhebung der Kapitulationen nahe bevorstehe. Die Gemischten Gerichtshöfe und die Konsulargerichte sollen durch ägyptische Gerichte, aus europäischen und eingeborenen Richtern bestehend, ersetzt werden, wobei die ersteren an Zahl überwiegen werden, und zwar so, daß die verschiedenen Nationalitäten im Verhältnis zur Bedeutung ihrer Interessen auf ägyptischem Boden vertreten sind. Die Polizei soll vollständig reorganisiert und die Zahl der europäischen Polizeimannschaften vermehrt werden. — Den europäischen Mächten wird in Zukunft nicht mehr das Recht zustehen, bei Schaffung neuer Steuern oder Zölle mitzusprechen.

Die Frage der Reform des internationalen Gerichtswesens in Kairo wurde, wie alljährlich, so auch in dem letzten Verwaltungsbericht des britischen Generalkonsuls in Kairo eingehend erörtert. Die unlängst durch den russischen Konsul in Alexandria widerrechtlich bewirkte Verhaftung eines russischen Advokaten Adamowitsch wegen eines nicht auf ägyptischem Boden begangenen, angeblich revolutionären Verbrechens gab der englischen Regierung abermals willkommenen Veranlassung, die Kapitulationen als nicht mehr zeitentsprechend zu bezeichnen und ihre Abschaffung zu erwägen. Dazu bedarf sie allerdings der Zustimmung der 14 bei dieser Angelegenheit interessierenden Mächte, die voraussichtlich nur gegen weitgehende und klar präzisierete Kompensationen bereit sein werden, auf ihre Privilegien zu verzichten. Diese Privilegien bestehen darin, daß die auf osmanischen, also auch auf ägyptischen Territorien lebenden Europäer steuerfrei und der einheimischen Gerichtsbarkeit und Polizeigewalt nicht unterstellt sind. Rechtsstreitigkeiten zwischen Ausländern erledigen die Konsulargerichte und für zivilgerichtliche Fälle zwischen Angehörigen verschiedener Nationalitäten sind die seit 1876 bestehenden „Gemischten Gerichtshöfe“ zuständig.

Die Kapitulationen sind den Engländern schon seit Beginn der Okkupation im Jahre 1882 sehr un bequem. Sie sehen in ihnen angeblich ein Hindernis ihrer kulturellen Bestrebungen. In Wahrheit aber wollen sie nur jede Einmischung europäischer Staaten in die Angelegenheiten Ägyptens ausschalten. Besonders heftig bekämpft, auch jetzt noch immer, Lord Cromer, der frühere britische Generalkonsul in Kairo, die derzeitige Form der internationalen Rechtspflege im Lande der Pharaonen; er ist sich aber bewußt, daß die Vorbedingung zu einer grundlegenden Aenderung, vor allem wenn sie in einer gänzlichen Abschaffung der Kapitulationen bestehen sollte, das Einverständnis der 14 Kapitulationsmächte sein müßte, die englische Besetzung Ägyptens als dauernd anzuerkennen. Die Ägypter selbst sehen in dem Wegfall der Kapitulationen nur einen weiteren Schritt der aufstrebenden Macht auf dem Wege zum Protektorat. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die ägyptische Presse sich in leidenschaftlichen, sehr wenig englandfreundlichen Auslassungen über diese Frage ergeht.

Die europäische Handelswelt, deren Kapitalien in Ägypten arbeiten, muß selbstverständlich verlangen, daß ihre Interessen rechtlich mit allem Nachdruck geschützt werden, wie es bisher die Kapitulationen ermöglichten. Eine Stellung der Ausländer unter die einheimischen Gerichtshöfe in ihrer bisherigen Zusammenfassung hieße sie orientalischer Willkür ausliefern, da zurzeit die eingeborenen Richter mit ihren politischen und religiösen Vorurteilen noch nicht reif genug sind, die europäische Denkweise richtig und unparteiisch zu bewerten. Wohl sind die oberen Richterstellen in Ägypten mit Engländern einwandfrei besetzt; in den unteren aber herrscht das arabische Element vor, bei dem sich mit Bestechung alles erreichen läßt. Wenn auch die Abschaffung der Kapitula-

tionen von England ernstlich erwogen wird und nur noch eine Frage der Zeit ist, so läßt sich doch erwarten, daß die Mächte nicht ohne eine völlige ausreichende Gegenleistung auf die Wünsche der britischen Regierung eingehen werden. R. F.

Landesnachrichten.

Altensteig, 22. September 1913.

* **Schneider-Zwangsinnung.** Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Handwerker für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, wurde von der Kgl. Kreisregierung angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. Dezember 1913 an eine Zwangsinnung für das Schneiderhandwerk im Oberamtsbezirk Nagold mit dem Sitz in Nagold errichtet wird. — Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Schneiderhandwerk betreiben, dieser Innung an.

m. **Teinach Station, 20. Sept.** Nachdem die Arbeiten für den Stollen zur Wasserkraftanlage des Gemeindeverbands seit beinahe 3 Monaten begonnen haben, dürfte es doch von allgemeinem Interesse sein, Näheres über den Fortgang des Stollenbaus zu erfahren. Die Arbeiten wurden zunächst am Albulacher Berg bei Stat. Teinach in Angriff genommen und ist dort mittels Handbohrrens eine Länge von 250 Meter erreicht, die gleichzeitig am oberen Eingang des Stollens bei der Talmühle aufgenommene Arbeit wurde des ziemlich starken Wasserandrangs wegen wieder zurückgestellt und wegen Erreichung einer größeren Förderung der Arbeit in Kohlerstal ein Seitenstollen getrieben, der die gegebene Richtungslinie in einer Länge von 150 Meter erreichte, von diesem Punkt aus wurde nun nach 2 Seiten gearbeitet und bereits 100 Meter fertiggestellt; für den Ausbruch bei Kohlerstal wurde Kraftbetrieb eingerichtet und werden hier mit 1 Compressor 4—8 Brehluftbohrhämmer betrieben, die ca. 55 PS. Betriebskraft brauchen. Auch bei der Stat. Teinach ist inzwischen die gleiche maschinelle Einrichtung getroffen, für welche ca. 32 PS. zur Verwendung kommen. Bei der Talmühle sind die Ausbrucharbeiten gleichfalls wieder aufgenommen und werden dort ca. 20 PS. gebraucht. Für die Luftzuführung sind 3 große Ventilatoren mit 7000 Kubikmeter stündl. Leistung aufgestellt. Das Gestein in Teinach entspricht vollständig den Erwartungen. Am unteren Ende hatte man es anfänglich mit Verwerfungen zu tun, die nach und nach in ein härteres Sandsteinmaterial übergehen. In Kohlerstal erscheint der eigentliche Bundsandstein, ebenfalls am oberen Eingang bei der Talmühle. Im Ganzen sind etwa 95 Arbeiter beschäftigt, die in 2 Schichten Tag und Nacht mit je 10stündiger Arbeitszeit wechseln. Die Verkleidung der Stollenwandung wird ebenfalls demnächst in Angriff genommen werden. Die Beschäftigung der Arbeiter kann nur in beschränktem Maße gestattet werden und ist hierfür die Genehmigung bei der Direktion des Gemeindeverbands Stat. Teinach einzuholen.

* **Calw, 20. Sept.** Der evangelische Pfarrer Weiß in Hirsau wurde seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt. — Der Polizeihund hat in Oskelsheim bei einem Diebstahl vorzügliche Dienste geleistet. Einem dortigen Bäcker wurde wiederholt Kraut entwendet und man ließ einen Polizeihund kommen. Dieser nahm an einem Fußtritt des Diebes Bitterkeit und setzte sofort über den am Grundstück gelegenen Bach. Nachdem er einen kleinen Kreis beschrieben hatte, schlug er den Weg zum Armenhaus ein und verbellte dort nach Befichtigung der Küche die Stubentüre zur Wohnung eines von auswärts gebürtigen Tagelöhners. Die Hausfuchung förderte das gestohlene Kraut zutage. Der Täter hat, als er hörte, der Polizeihund habe seine Spur entdeckt, nach vorherigem Leugnen, den Diebstahl eingestanden.

|| **Neuenbürg, 21. Sept.** (Große Unterschleife.) Die Angelegenheit der Veruntreuungen bei der Darlehensklasse in Schwann wird immer schwerwiegender. Es soll jetzt bereits ein Fehlbetrag von 38 700 Mk. festgestellt sein. Der tüchtige kassier Gärtnier Genter, ein 65jähriger Mann, war schon 30 Jahre in seinem Amt. Seine Kinder sind erwachsen und zum Teil begüterte Hausbesitzer. Was Genter mit dem unterschlagenen Geld machte und wo er jetzt weilt, weiß man nicht. Die ganze Sache kam durch einen Streit zweier Mitglieder heraus. Der eine behauptete, der andere habe keine Einlage in der Kasse, und als der Beschuldigte nun den Beweis des Gegenteils erbringen wollte, entdeckte man das Fehlen der Einlage.

|| **Schömberg, 21. Sept.** (Stiftung.) Direktor Kömpler, der vor drei Jahren die hiesige Kleinkinderschule erbaute, hat dieser anlässlich des 25jährigen Bestehens des Sanatoriums Schömberg, und seiner Ernennung zum Ehrenbürger eine Schenkung von 1000 Mark gemacht.

|| **Rottenburg, 21. Sept.** (Oben steht die Kapelle.) Wie man hört, findet die feierliche Wiedereröffnung der neu restaurierten Bergkapelle am 1. Oktober mit einer Festpredigt statt.

|| **Spaiachingen, 21. Sept.** (Wahlenthaltung der Sozialdemokratie.) Dem Heuberger Boten wird aus Schwemningen geschrieben: Einem hier umlaufenden Gerüchte zufolge soll die Sozialdemokratie beabsichtigen, bei der am 27. Sept. stattfindenden Nachwahl sich der Abstimmung zu enthalten. Der Grund soll einerseits in der heftigen Bekämpfung liegen, der die Sozialdemokratie seit geraumer Zeit durch die Demokratie, insbesondere durch deren Hauptorgan, den Beobachter, ausgesetzt ist. Andererseits rechne die Sozialdemokratie darauf, daß das Zentrum bei der nächsten Reichstagswahl keinen Kandidaten aufstelle, jedenfalls aber in der sicheren Stichwahl zwischen Demokraten und Sozialdemokraten für den letzteren eintrete, da es in A. Hausmann seinen rüchichtslofen und gefährlichsten Gegner sehe. Diese Hoffnung halte man deshalb für keine unbegründete, weil schon bei der letzten Reichstagswahl in weiten Kreisen des Zentrums die Absicht dahin gegangen sei, für den Sozialdemokraten gegen Hausmann zu stimmen und dies nur durch die bekannte Hausmannsche Wahlkampfdämpfungsgeheichte, durch die die Sozialdemokratie düpiert wurde, vereitelt worden ist.

|| **Wegingen, 21. Sept.** Der Württ. Weinbauverein hielt heute seine diesjährige Herbstversammlung hier ab.

|| **Stuttgart, 20. Sept.** (Eisenbahn-Alkoholgegner-Verband.) Im Gustav Siegle-Haus sprach am Freitag der Vorsitzende des deutschen und des internationalen Eisenbahn-Alkoholgegner-Verbandes, Sanitätsrat Dr. Gage aus Stettin über die Frage: „Ist die Bekämpfung des Alkoholismus eine Notwendigkeit?“ Der Redner führte u. a. aus, daß die Verbreitung des Abstinenzgedankens gerade unter dem Eisenbahnpersonal besonders wichtig sei. Die Trinkfritten seien zwar dort keineswegs verbreiteter als in anderen Berufsgruppen; aber den Wirkungen auch des mäßigen Alkoholkonsums komme beim Eisenbahner eine erhöhte Bedeutung in Hinsicht auf die Sicherheit des Betriebes zu. Insbesondere wurden die dauernde oder nur vorübergehende Minderung des Farbenunterscheidungsvermögens, optische und akustische Täuschungen, Dämmerzustände infolge Alkoholeinwirkung an der Hand von Beispielen aus der Praxis erläutert. Die Mitgliederzahl des deutschen Eisenbahn-Alkoholgegner-Verbandes ist im vorigen Jahre um 35 Prozent gestiegen; die zu Beginn dieses Jahres gegründete Württ. Landesgruppe zeigt eine erfreuliche Entwicklung, wie schon der gute Besuch des Vortrags erkennen läßt. Es besteht daher die berechnete Hoffnung, daß der Abstinenzgedanke unter dem Württ. Eisenbahnpersonal rasch weitere Verbreitung finden wird, was umsomehr zu begrüßen ist, als erfahrungsgemäß das Beispiel der Abstinenz-



in einen recht günstigen Einfluß auf das Gesamtpersonal im Sinne strenger Mäßigkeit ausübt.

Hohenheim, 20. Sept. (Schneckenplage.) Zahlreiche Berichte, die in der letzten Zeit der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim zugehen, lassen darauf schließen, daß man es in diesem Herbst infolge der anhaltenden feuchten Witterung fast überall mit einer regelrechten Schneckenplage zu tun haben wird. Am meisten sind die Rüben, Kartoffeln, und besonders die jungen Keimpflanzen der Winterfaat gefährdet. Um die Schnecken abzutöten, bestreut man das Ackerland in den ersten Morgenstunden mit frisch gelochtem staubigem Kalk.

Esslingen, 21. Sept. (Die Bäcker und Friseur führen Krieg.) Die Bäcker haben beschlossen, den Friseuren beim Einkauf von Badwaren keine Rabattmarken zu verabsorgen. Warum nicht? Weil das Rasieren hier 15 Pfg. kostet. Die Friseure geben nun den Bäckern die Laibe heim. Das Friseurorgan, die Süddeutsche Fachzeitung für Friseur und Perückenmacher, schreibt: „Wenn der Herr Bäckermeister sich jede Woche einmal, ja sogar zweimal rasieren läßt, so ist das doch ein kolossaler Verdienst, ja es besteht sogar die Befürchtung, daß die Friseure bei so üppigem Einkommen bald so dick werden wie die Herren Bäckermeister! Kollegen von Esslingen! Verlangt von den Bäckermeistern fürs Rasieren 30 Pfg. oder bezieht euer Brot von Metzingen und wenn ihr die Esslinger Bäckermeister als Kunden verliert und darob den Hungertod sterbet, dann laßt auf euren Grabstein schreiben:

Wanderer, bist du ein Bäck,

So geh von diesem Grabe weg!

Das ist doch eine pugige Geschichte, nicht wahr?

Lauffen, 21. Sept. (Petri Heil.) Der Fischer Seybold hat im Neckar einen Lachs von 1 Meter Länge gefangen.

Crailsheim, 21. Sept. (Vom Manöver.) Die 26. Division beendigte heute ihre Manöver. Die Leitung lag in den Händen von Herzog Wilhelm von Urach. Die blaue Brigade führte Oberst Busse, die rote Oberst Bronsart von Schellendorf. Rot hatte bei Hengstfeld eine Stellung bezogen, die von Blau unter Vorgehen von Herberichshausen angegriffen wurde. Blau konnte aber keine Referenzen, die durch das Hochholz vorgezogen werden mußten, wegen des durchweichten Bodens des Waldes nicht rechtzeitig in den Kampf eingreifen lassen, weshalb Rot im Vorteil blieb und Blau zum Zurückgehen zwang. Die 27. Division führte heute Kriegsmärsche aus, die zu einem Zusammenstoß eines Detachements und der Division westlich Hall führten.

Crailsheim, 21. Sept. (Luftschiffbesuch.) Ueber den fränkischen Landen herrschte gestern großer Jubel in der Bevölkerung. Nach vielen vergeblichen Hoffnungen, den seit langem angekündigten Besuch eines Zeppelinluftschiffes in Crailsheim sich verwirklichen zu sehen, ist gestern endlich die Victoria Luise in stolzem Flug über dem Frankenland

erschienen, um sich nach Crailsheim zum fränkischen Volksfest zu begeben. Nach 8 Uhr war das Luftschiff in Frankfurt aufgestiegen, kurz nach 11 Uhr traf es hier ein und landete unter den Klängen von „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie den begeisterten Rufes des nach Tausenden zählenden Jubelstums um 11.15 Uhr auf den Wiesen gegen Jügersheim. Es nahm einen Passagierwechsel vor und kehrte dann um 1 Uhr nach Frankfurt zurück.

Dehringen, 21. Sept. (Fliegerunfall.) Auf der Fliegerstation Baldenburg ging gestern abend bei einem Probeflug eine Kumpeltaube in sehr steiler Richtung mit solcher Gewalt nieder, daß sich der vordere Teil des Apparats tief in den Boden einbohrte. Das Flugzeug blieb infolge dessen in nahezu senkrechter Stellung stehen. Propeller, Rotor und Apparat sind sehr stark beschädigt. Die beiden Offizierflieger scheinen mit dem Schrecken davongekommen zu sein. Schon während des Flugs ließ der Gang des Motors zu wünschen übrig, jedoch eine Notlandung geboten schien. Eine große Zuschauermenge war Zeuge des Unfalls.

Neuenstein, 20. Sept. (Vom Manöver.) Heute gingen die Divisionsmanöver zu Ende. Die 27. Division lieferte sich zum Schluß eine Schlacht dicht bei Neuenstein, Oberst v. Stein war mit der 53. Brigade morgens 6 Uhr in Kirchensall in 2 Kolonnen aufgebroschen und gegen Neuenstein vormaligiert. Generalmajor v. Auwärter, der die blaue Brigade führte, ging ebenfalls in 2 Kolonnen vor, um den Gegner in das Kochertal zu werfen. Nachdem wegen starken Nebels die Übung 2 Stunden ausgesetzt worden war, trafen die Gegner nördlich Neuenstein zusammen und wurden in ein sehr lebhaftes Gefecht verwickelt, das wegen des engen Raumes, in dem es sich abspielte, zu manchen unklaren Situationen führte und namentlich durch die vernichtende Wirkung der 54. Brigade zu Gunsten von Blau entschieden wurde.

Friedrichshafen, 20. Sept. (Flugsport.) Der Ingenieurpilot Dahm ist heute früh einhalb 5 Uhr mit dem Wasserdoppeldecker Z. 9 des Flugzeugbaus zu einem großen Ueberlandflug nach Hamburg aufgestiegen. Die Fahrt des lähnen Fliegers, der erst Anfang August sein Pilotenzeugnis erworben hat, ist dem Rhein entlang geplant, geht über Schaffhausen, Mannheim, Mainz, Köln, Wesel, dann über den Ruder See, Rorderney nach Hamburg. Unterwegs sind verschiedene Wasserungen vorgesehen. An Bord befindet sich außer dem Piloten noch ein Monteur des Flugzeugbaus. Nach später bei uns eingegangenen Meldungen hat Pilot Dahm in Schaffhausen in dichtem Nebel die Orientierung verloren und mußte eine Landung auf dem Rhein vornehmen. Er setzte hierauf nach Manzell zurück und trat, um einhalb 11 Uhr erneut die Fahrt wieder an. Um 1.40 Uhr hat der Flieger kehl passiert.

Pforzheim, 21. Sept. (Unterschlagen.) In der Bijouteriefabrik von Stoll wurden durch

den verheirateten Buchhalter Keller bedeutende Unterschlagungen (2800—3000 M.) verübt. Keller flüchtete, ist aber bereits festgenommen worden.

Allerlei. In der Nähe von Luzern sind zwei Leichen aus dem See gezogen worden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den Webermeister Wilhelm Blau aus Esslingen und dessen Tochter, die Badnerin war, handelt. Die näheren Umstände des Todes konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden. — Der Bauer Johannes König von Tannhausen O. Ellwangen, hatte sich am Fuß eine kleine Verletzung zugezogen, der er keine Bedeutung zumah. Es trat jedoch Blutvergiftung hinzu, so daß in wenigen Tagen der gesunde Mann aus dem Leben gerafft wurde. — In Geislingen gab es unter kaum der Schule entlassenen Ruten eine Messerstecherei. Ein 14jähriger Technikerlehrling stieß dabei einem Bäckerlehrling ein Messer in die Brust und brachte ihm eine gefährliche Verletzung bei. — In Gmünd verunglückte ein in der Metallwarenfabrik von Erhard und Söhne angestellter Maschineningenieur dadurch, daß er mit seinem Motorrad von hinten her auf ein in Fahrt befindliches Bierfuhrwerk aufstieß. Er wurde zu Boden geschleudert und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Kürzlich starb in Kalen im dortigen Spital ein Tag zuvor dorthin gebrachtes 11 Jahre altes Mädchen aus Lautern O. Gmünd an Blinddarmentzündung. Das Kind war von einem „Heilkundigen“ Bauern auf Lungenentzündung behandelt worden. Als ein praktischer Arzt zu Hilfe gerufen wurde, war die Blinddarmentzündung so weit vorgeschritten, daß ärztliche Kunst nichts mehr ausrichten konnte. Dem Kurpfuscher wurden sämtliche Medikamente und Bücher beschlagnahmt. Er wird sich nun vor Gericht zu verantworten haben.

Zum Fall Wagner.

Baihingen a. Enz, 20. Sept. Die Vernehmungen Wagners ergeben immer ein deutlicheres Bild davon, mit welcher klarer Ueberlegung der Mordmörder zu Werke ging. Nach dem Mord in Degerloch entfernte er sich mit dem Mordwerkzeug im Handkoffer, das Fahrrad vor sich herführend, von zu Hause. Das Rad ließ er als Passagiergut nach Ludwigsburg befördern, während er den Koffer mit dem Werkzeug in den Eisenbahnwagen nahm. Nach seinem Besuch in Eglosheim fuhr er mit der Bahn nach Vietigheim, wo er, ohne eine Spur von Aufregung zu zeigen, mit einem Kollegen zusammenkam. An dem Rad ließ er sich noch die Rücktrittbremse in Ordnung bringen, die etwas defekt war. Ab dann fuhr er nach Grofsachsenheim und von da nach Unterberg und Bisingen, um den dortigen Enzübergang zu besichtigen. Denn, so sagte er, ich hatte doch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ich auf meiner Fahrt von Wühlhausen nach Eglosheim verfolgt werde und mußte deshalb die Enzübergänge genau kennen.

Buntes Feuilleton.

Vermischtes.

§ Eine Gefängnisstrafe für schlechte Laune des Chemannes. Unter dem Triumphgeschrei der weiblichen Bevölkerung von Kanjas wurde kürzlich ein junger Chemann zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, weil er schlechte Laune aus dem Geschäft mit nach Hause brachte. Seit acht Tagen, so erklärte die junge Ehefrau, sei es ihr nicht mehr denkbar, im Hause zu bleiben, wenn ihr Mann das Zimmer betrete. Er brumme, ohne ihr den Grund zu sagen, er lache nicht, wie es seine „Pflicht“ sei, und wenn sie ihn frage, was mit ihm geschehen sei, so vermeide er es, ihr die richtige Antwort zu geben. Aus allen diesen Gründen, so erklärte die zartbesaitete Gattin, wäre es ihr nicht mehr angenehm, die Stunde abzuwarten, da der Mann nach Hause komme, sondern sie müsse es vorziehen, das Haus ihrer Freundin in der Zeit aufzusuchen. Diese schwerwiegenden Gründe veranlaßten den Richter, den Ehegatten vor das Forum zu zitiern. Und da ergab sich die schreckliche Tatsache, daß die junge Frau durchaus die Wahrheit gesprochen habe. Der Mann hatte in seiner Fabrik große Annehmlichkeiten gehabt, da er als Erfinder eines neuen Flugzeugmotors das Patent wohl erhalten habe, aber die Wichtigkeitsprozesse dieses Patentbesitzes durchmachen müsse. Nun konnte er sich nicht so weit beherrschen, um den Ketzer in den düsteren Räumen des Büros zu vergessen, sondern gestattete sich, die schlechte Laune mit nach Hause zu bringen. Auf die Frage des Richters, weshalb er seine Gattin nicht in seine Geheimnisse einweihe, antwortete er, daß sie bisher für seine Angelegenheiten kein Interesse gezeigt habe und er daher auch ein solches nicht erwarten dürfe. Nichtsdestoweniger verurteilte ihn der Richter zu einer Gefängnisstrafe von acht Tagen, nach dem neuesten Gesetz, das in der letzten Legislaturperiode in Kanjas angenommen wurde. Dieses Gesetz bezieht sich auf den Frieden der Ehe-

leute, Männer und Frauen haben die Pflicht, das Zusammenleben zu einem angenehmen und harmonischen zu gestalten, nicht aber durch schlechte Laune den Frieden der Ehe zu gefährden.

§ Der kleinste Säugling, der jemals dagewesen ist, war wohl Fräulein Curtis in Mason City, West-Virginien, die kürzlich ihre Hochzeit feierte. Das Kind wog ein Pfund bei seiner Geburt. Es war wohlgebildet und vollkommen wohl. Sein Kopf hatte die Größe eines Hühneries, ein Fingerring konnte leicht über seine Hand gestreift werden, während die Fingerchen etwa die Dicke einer Stricknadel hatten und die Füße nur einen Zoll lang waren. Fräulein Curtis hat jetzt die Größe eines normalen Menschen. Hierbei sei erwähnt, daß Viltutaner bei ihrer Geburt meist die normale Größe eines Säuglings haben.

§ Der Wunderdoktor vom Bierwaldstättersee. Man schreibt der „N. A. Abdtz.“ aus der Schweiz: Vor etwa Jahresfrist wurde der Name des „Wunderdoktors“ am Bierwaldstättersee, der in Brunnen ein neues Heilmittel gegen mancherlei Gebrechen entdeckt haben sollte, in der ganzen Welt bekannt. Der Strom der Heilungsuchenden wurde zusehends größer, und auch die Qualität der Gäste des Seltersbades ist in dem gleichen Maße gestiegen. Wenn Heller vor einem Jahre noch Bauern, Arbeiter und Handwerker mehr oder weniger gesund badete, so sieht dieser einfache Mann, der in seiner Jugend sich durch Anfertigung von Ziehharmonikas schlecht und recht ernährte, später ein geschätzter Elektrotechniker wurde und jetzt als Heilapostel seinen Mann steht, nunmehr auch Vertreter der internationalen Hocharistokratie, der Großfinanz, hohe Offiziere, Prälaten aus aller Herren Länder (auch aus dem Vatikan), Gelehrte und Künstler in seine nach wie vor sehr stark begehrten Bäder steigen. Ja, man sollte nicht seinen Augen trauen, wenn man es nicht schwarz auf weiß lese: auch Familien gekrönter Häupter lassen nachfragen, unter welchen Bedingungen Heller bereit wäre, dieser oder jener Hoheit durch eine „Wunderkur“ wieder auf die geschwächten Beine zu helfen. Er sollte

mit seinen Bädern nach dem Norden kommen, das andere Mal nach dem Süden. Aber... die Gesellschaft mit den Wunderbädern hat ein Aber. Heller mag aus seinem Brunnen nicht heraus. Man hatte ihm vergeblich große Summen geboten und höchst verlockende Offerte gemacht. Heller aber hat sie alle abgelehnt. Es ist ihm um die Wahrung seines Geheimnisses zu tun. Mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten. Heller läßt sich nur geringfügige, rein mechanisch arbeitende Bestandteile seines Systems patentieren. Die Hauptsache aber gibt er aus Furcht vor Nachahmungen der mit einer Patentierung verknüpften Offenbarungen nicht preis. Also können seine Kuren nur einem beschränkten Teil der leidenden Menschheit zugute kommen. Und das ist zweifellos schade. Denn schon die rein zahlenmäßigen Heilerfolge sprechen zugunsten von Selters Methode. Er könnte einer der größten Wohltäter der Menschheit werden, wenn sich Mittel und Wege fänden, sein System in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Aber daran ist vorderhand nicht zu denken. Längere Zeit hat sich ihm die Ärztenwelt unfreundlich, ja manchmal sogar feindsich gegenübergestellt. Heute schicken ihm angesehene Mediziner und gutgeleitete Sanatorien aus Deutschland, Oesterreich und Rußland Patienten zur weiteren Behandlung zu. Auch Arantassen haben Beziehungen mit ihm angeknüpft, und wenn einer an seinen Erfolgen (namentlich bei Zuckerkrankheit, nervösen Leiden, Lähmung, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Ischias, Frauenleiden) zweifelt, so zieht Heller eine lange Liste von Beurteilungen höchst angesehener Persönlichkeiten hervor, die es ihm schriftlich gaben, daß sie erst durch ihn gesund wurden, nachdem an ihnen hervorragende Autoritäten der Medizin, deren Name Beltruf besitzt, ihre Kunst vergeblich probiert hatten. Der große Jubel, den Heller hat, hat auch den Verein gegen das Kurpfuschertum auf den Plan gerufen. Allein es war ihm nicht beizukommen. Selbst wenn man gegen ihn vorgehen wollte, so würde zweifellos die Gemeinde seiner Gläubigen noch stärker werden. Und er hat gerade genug...

Dann ging der Weg wieder zurück nach Großsachsenheim, von da über Bergheim, Baihingen, Staatsbahnhof, Kleinglattbach, Illingen bis auf die Anhöhe vor Mählhausen. Dort sprang er vom Rade, um sich für die Ausführung der Tat vorzubereiten. Währenddessen kam ein Mann vorbei, der ihn etwas fragte. Er gab ihm zur Antwort, das Rad gehöre ihm, er solle seiner Wege gehen. Wenn er, so sagte er, mich länger belästigt hätte, hätte ich ihn unbedingt erschießen müssen. Er ließ Rad und Rucksack liegen und machte sich an die Telefonleitung; aber, so sagte er, widerwärtlich: Ich hatte meine Kräfte überschätzt. Mit Klettern kam ich nicht hinauf und mit dem Bohren und dem Einschlagen der Klöben hätte ich zu viel Zeit verbraucht. Da mir nun das Durchschneiden der Leitung mißlungen war, konnte Mählhausen Baihingen telephonisch um Hilfe ersuchen, und damit war mir auch der Rückweg über die Illinger Straße abgeschnitten, da auf dieser die Baihinger Feuerwehr kommen mußte. Dann sah ich auf meine Uhr, um 3.33 Uhr wußte ich, daß in Mählader ein Schnellzug wegfährt; mit dem könnte ich nach Ludwigsburg fahren, aber Zeit hätte ich keine mehr zu verlieren. Deshalb mußte ich so rasch als möglich hinein in den Ort und meinen Plan ausführen, wenn ich zur rechten Zeit nach Eglosheim kommen wollte. — In welcher raffinierten Weise Wagner den ganzen Plan durchdacht hatte, geht auch daraus hervor, daß er vor etwa einem Jahr auf dem Degerlocher Schießplatz seine Pistolen erprobte. Dabei fand er, daß die Feder, die die Patronen von unten her in den Lauf einführt, dem Einschlagen des Ladestreifens Widerstand entgegensetzte. Er kam daher auf die Idee, aus allen Ladestreifen die zehnte Patrone zu entfernen und nur 9 darin zu lassen, weil so das Laden schneller vor sich ging. Er sagte weiter, wenn ihm das Mißgeschick nicht passiert wäre, daß er in Mählhausen in der Aufregung beide Pistolen abgeschossen hätte, so wäre ihm jedenfalls auch sein Plan gelungen und er hätte auch Eglosheim so betroffen, wie es nach seinem Plan festgesetzt gewesen war.

Aus dem Gerichtssaal.

[[Ravensburg, 21. Sept. (Der Bahnunfall in Rößberg.) Das Landgericht beschäftigte sich vorgestern mit dem Bahnunfall am 13. Juli in Rößberg. Angeklagt war der Stationsvorsteher Kunz, dem zur Last gelegt wurde, durch vorzeitiges Stellen der Weiche die Entgleisung von zwei Personenwagen eines ausfahrenden Zuges veranlaßt zu haben. Vier Personen waren durch die Entgleisung nicht unerheblich verletzt worden. Der Angeklagte wurde wegen Transportgefährdung und fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt. Während drei der Verletzten den Unfall längst ohne able Folgen überstanden haben, verstarb der Hauptlehrer Raim infolge des großen Schreckens noch Nachwirkungen.

Deutsches Reich.

[[Gaus, 21. Sept. Heute fand auf dem Festplatz in der Umgebung des Blücherdenkmals die Feier für das 100jährige Gedächtnis des Rheinübergangs Blüchers in der Neujahrsnacht 1813/14 statt.
* Berlin, 21. Sept. Hier ist eine Schulärztin, die erste in Deutschland, angestellt worden.
* Berlin, 20. Sept. Der Flieger Alfred Friedrich, der erste Deutsche, der Frankreich, England, Belgien und Holland auf dem Luftweg erreicht hat, ist heute nachmittags nach 4 Uhr, von London über Holland kommend, wieder in Johannisthal gelandet und von einer großen Menschenmenge begeistert empfangen worden. Friedrich äußerte sich über seine Reise sehr befriedigt und rühmt besonders den herzlichen Empfang, den ihm seine französischen und englischen Kollegen bereitet haben.

Ausland.

[[Grijolles, 21. Sept. Der amtliche Bericht über das Befinden des Oberleutnants von Winterfeldt am heutigen Vormittag besagt, daß der Heilungsprozess ohne Störung verläuft. Im ganzen ist eine leichte Besserung zu verzeichnen. Frau von Winterfeldt, die sehr gerührt ist über die ihr erwiesenen Aufmerksamkeiten, besuchte heute im Spital zwei während der Manöver dorthin gebrachte Soldaten.

* Brest, 20. Sept. Das russisch-baltische Geschwader unter Befehl des Admirals von Essen ist hier eingetroffen und in der Nähe des französischen Geschwaders vor Anker gegangen.

[[Manchester, 21. Sept. Die Arbeit ruht vollständig. Auf den Docks von Manchester feiern 5000 Mann, und etwa 50 Schiffe sind an der Abfahrt verhindert.

[[Petersburg, 21. Sept. Der Kriegsrat hat auf Vorschlag des Generalstabes der Einführung der Militärpflicht für Automobile zugestimmt. Eine Vorlage wird bei der Reichsduma eingebracht werden.

[[Sebastopol, 21. Sept. Der Militärflieger, Artillerieleutnant Fischer, ist aus einer Höhe von 200 Metern abgestürzt. Er war sofort tot.

Das Opiumkaster in der französischen Marine.

* Paris, 21. Sept. Die Verheerungen, die der Besuch der Opiumhöhlen in den französischen Kriegshäfen und namentlich in Toulon unter den französischen Marineoffizieren anrichtet, beschäftigen seit Monaten die Oeffentlichkeit und die Behörden. Jetzt ist die Verhaftung von vier Opiumhändlern in Toulon erfolgt, und es zeigt sich dabei, daß das verderbliche Laster unter den Marineoffizieren genau so grassiert wie früher. Die Händler hatten bei der Kriegsmarine eine ausgedehnte Kundschaft. Wiederum befindet sich unter den Festgenommenen eine Frau. Die Verhaftung einer fünften Person steht unmittelbar bevor.

Ein Morgenblatt, das die Meldung bringt, sagt bei dieser Gelegenheit, es sei zweifellos interessant, die Namen der vierzehn Marineoffizieren zu erfahren, die alltäglich und allnächtlich in der Opiumhöhle einer Halbweltlerin Anne Bouquet verkehrt hätten. Der Prozess der Bouquet, die in wenigen Tagen vor dem Zuchtpolizeigericht in Toulon erscheinen wird, dürfte mehrere Aufsehen erregende Verhaftungen bringen.

Der König von Griechenland in Paris.

[[Paris, 21. Sept. König Konstantin von Griechenland empfing heute vormittag den Minister des Äußern Pichon und hatte mit ihm eine Unterredung, die etwa 40 Minuten dauerte. Hierauf frühstückte der König im Elysee, wo ihm militärische Ehren erwiesen wurden. Es wurde die Königshymne gespielt. Der König überreichte dem Präsidenten das Großkreuz des Erlöserordens.

Beim Frühstück im Elysee wurden zwischen dem Präsidenten Poincaré und dem König Trinksprüche getauscht. Präsident Poincaré hob hervor, wie Frankreich und Griechenland durch freundschaftl. Bande verknüpft und wie die Gefühle Frankreichs für Griechenland unveränderlich seien. König Konstantin anerkannte die freundschaftliche Gesinnung Frankreichs und versicherte, daß er den größten Wert lege, auf die Erhaltung und die Entwicklung der Bande traditioneller Freundschaft, die beide Länder einigen.

In Albanien herrscht Anarchie.

[[Salonik, 21. Sept. In Albanien herrscht vollkommene Anarchie. Ruzid Bey ist aus Europa in Eile zurückgekehrt und hat seine Parteigänger zu den Waffen gerufen, um gegen Essad Pascha zu marschieren, der in Tirana die österreichische Flagge hissen ließ und die Regierung in Valona aufgefordert hat, die Stadt zu übergeben. Essad Pascha hat sich des Zollhauses in Durazzo bemächtigt.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat die serbische Regierung ihre Vertreter im Auslande ermächtigt, die Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, auf die Gefahr hinzuweisen, der die Grenze gegen Albanien. — Serbien droht mit Wiederbesetzung strategischer Punkte auf albanischem Gebiet.

Von Nah und Fern.

Eine Falschmünzerei im Zuchthaus. In dem Zuchthaus zu Deierthead in Schottland wurde eine Falschmünzwerkstatt entdeckt. Es wurden falsche 1 bis 5 Pfundnoten hergestellt.

Der Prinz als Textilwarenfabrikant. Prinz Nikolaus von Thurn und Taxis, der auf seinen Rang und Titel verzichtet und den Namen eines Freiherrn von Hochstadt angenommen hat, ist in New-York als Teilhaber der Textilwarenfirma George Mamrod, die in der Fourth Avenue Nr. 215 ihre Geschäftsräume hat, eingetreten und wird seinen Wohnsitz dauernd in den Vereinigten Staaten nehmen. Freiherr von Hochstadt, der im Alter von 28 Jahren steht und noch der deutschen Marine als Reserveleutnant angehört, ist ein Sohn des 1897

verstorbenen Prinzen Franz von Thurn und Taxis und seiner Gattin, einer geborenen Komtesse Grimaud d'Orsay. Durch seine Urgroßmutter, einer Schwester der Königin Luise von Preußen und Prinzessin von Mecklenburg, steht er auch in verwandtschaftlichen Beziehungen zu Kaiser Wilhelm.

Der Blitz im Regenschirm. Ein merkwürdiger Unglücksfall ereignete sich in der Nähe des Dorfes Bretoi im Departement Oise. Vier Feldarbeiterinnen, die während ihrer Arbeit von einem Gewitter überrascht wurden, suchten unter einem Regenschirm Schutz, der eine Stahlspitze trug. Die Spitze des Schirmes wurde von einem starken Blitzschlag getroffen. Einer Arbeiterin wurden die Kleider vom Körper gerissen, und sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in wenigen Minuten starb. Die anderen drei Arbeiterinnen wurden ebenfalls schwer verletzt.

Deutscher Wünschelrutentag. Nachdem aus den Kreisen der ausländischen und deutschen Bergwerks- und Hüttenindustrie der Verband zur Klärung der Wünschelrutentage reiche Mittel zur Verfügung gestellt erhielt, begann in Halle unter Teilnahme von interessierten wissenschaftlichen und industriellen Kreisen der erste Wünschelrutentag.

Vom lustigen Onkel Sam.

Ganz wie Papa. „Nun, kleiner Mann,“ sagte der Barbier, „wie willst Du das Haar geschnitten haben?“ „Ganz wie Papa,“ antwortete der kleine Jack, „mit einem großen runden Loch in der Mitte.“

Der unschätzbare Dienst. „Mr. Schrimple,“ sagt der Großindustrielle zu dem jungen Rechtsanwält, „ich möchte Ihre unschätzbare Dienste in Anspruch nehmen.“ „Hocherfreut,“ entgegnete Schrimple strahlend, „was kann ich für Sie tun?“ „Ich liege mit einer Konkurrenzfirma in einem schwierigen Prozess, und da möchte ich Sie bitten, die Gegenpartei zu vertreten.“

Handel und Verkehr.

* Freudenstadt, 20. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt, der an Wehstr. eine ziemlich starke, an Kartoffeln dagegen eine schwache Zufuhr aufwies, galt Butter 1.00 bis 1.10 Mk., Eier 2 St. 19 Pfg., Kisteneier 8 Pfg., Äpfel 20, Birnen 25, Trauben 28 Pfg. per Pfd., bei Äpfeln 22—24 Pfg., Zwetschgen 10 Pfd. 1.20 Mk., Tomaten 20 Pfg. per Pfd., Blaukraut 20 Pfg. pro Kopf, Kartoffeln 4 Pfg. per Pfd., 3.20 Mk. per Ztr., Kraut per Zt. 2 Mk., Heu 2.80 Mk. der Ztr.

[[Stuttgart, 20. Sept. (Vom Markt.) Auf dem Silberkrautmarkt kosteten 100 Stüd 18—20 Mk. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 2,80 bis 3,20 Mk. per Zentner.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15. Aufgegeben am 20. Sept.

Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 20. September: Äpfel 12—18 Mk., Birnen 13—28 Mk., Weintrauben 18 bis 23 Mk., Preiselbeeren 35 Mk., Zwetschgen 9—11 Mk., Pflirsche 32 Mk., Brombeeren 45 Mk., Quitten, ausl. 16 bis 20 Mk., Hagebutten 20 Mk., Tomaten, hief. 12—14 Mk., Tomaten, ausl. 10—12 Mk. per 50 kg.

Marktlage: Der Verkehr am heutigen Markt war sehr lebhaft, die Nachfrage besonders für Zwetschgen rege; die Preise hielten sich infolgedessen auf guter Höhe.

Im Mostobsthandel macht sich eine lebhaftere Nachfrage bemerkbar, die Preise steigen im Waggon- und im Kleinverkauf langsam aber stetig.

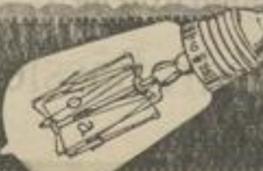
[[Stuttgart, 20. Sept. (Schlachtwiehm.) Zugetrieben: 147 Großvieh, 138 Kälber, 395 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 87 bis 89 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 85 bis 87 Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 97 bis 101 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.; Rinde 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 108 bis 112 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 102 bis 108 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 81 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 79 bis 80 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 70 bis 71 Pfg.

Vorausichtiges Wetter

am Dienstag, den 23. September: Jemlich heiter und mild, schließlich etwas Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Albstadt.

Wotan  **Draht-Lampe**
mit gezogenem Leuchtrohr
Erhältlich bei den Lehrmittelverwaltern u. Installateuren

Aufforderung.

Nach § 7 Z. 1 der genehmigten neuen Wahlordnung hat der Vorstand der diesseitigen Kasse, welche ab 1. Januar 1914 i. S. der R. V. D. zur Allgemeinen Ortskrankenkasse, umfassend den ganzen Oberamtsbezirk, ausgestaltet ist, für die bevorstehenden **Auswahlwahlen** einen eigenen Wahlvorschlag aufzustellen. Dem Ausschuss haben 24 Arbeitnehmer und 17 Arbeitgeber anzugehören und es müssen außerdem doppelt soviele Vertreter als Ortsmänner (48 und 24) gewählt werden.

Dem Vorstand ist nun daran gelegen, hierbei möglichst allen Kreisen, auf die sich die künftige Allg. O.-K. erstreckt, gerecht zu werden; er ersucht deshalb alle, sowohl organisierte als nicht organisierte beteiligte (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) ihm geeignete Persönlichkeiten zur **Auswahl** namhaft zu machen und die **Liste** hierüber **spätestens bis 30. September d. Js.** bei der Kassenverwaltung Nagold (Stadtpfleger Benz) oder bei dem Unterzeichneten einreichen.

Die Vertreterzahl, welche je auf den **vorderen** und **hinteren Wahlbezirk** (die Gemeinden der bisherigen 2 Bezirkskrankenkassen Nagold und Altensteig) entfällt, bemisst sich nach dem Verhältnis der noch zu ermittelnden Gesamtzahlen der in diesen Bezirken vorhandenen Wähler, wovon Näheres demnächst bekannt gegeben werden wird.

Vermutlich sind's im vorderen Bezirk $\frac{2}{3}$ und im hinteren Bezirk $\frac{1}{3}$ der Gesamtählerzahl.

Nagold, den 20. September 1913.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Wilh. Benz, Bauvermeister.

Das von uns aus der Kontarsskaffe des Philipp Maier Sohn erworbene

Wohnhaus

samt Gras- und Gemüsegarten

an der **Egenhäuser Straße** sehen wir dem Verkauf aus.

Wir sind auch bereit, dieses Anwesen zu vermieten.

Interessenten wollen sich an Kassier **Burghard** wenden.

Handwerkerbank Altensteig.

Die große Ausgabe

Gesangbuch

ist erschienen und empfiehlt die

W. Riefer'sche Buchhandlung

2. Bank, Altensteig.

Grosso Abwechslung in der täglichen Suppe bieten



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller. Viele Sorten wie Tapioka-Julienne, Reis, Erbs, Grünkern, Gersten usw. In frischer Ware stets zu haben bei

Paul Beck.

Den Herren Schlosser- u. Schmiedemeistern zur Nachricht, daß Dienstag und Mittwoch

Schmiedfohlen

am Bahnhof ausgeladen und abgeholt werden können.

G. Schneider, Tel. 9.

Zwei hochtrachtige



Milch-
kühe

verkauft weil überzählig

Armbruster, j. Schwann.

Garrweiler.

Einen Bursch



Milchschweine

verkauft am Mittwoch, den 24.

d. Wts., mittags 1 Uhr

Gottlieb Seeger.

Ersuchen mein Lager in

Futtermittel

- Leinmehl
 - Sesam- und
 - Mohnmehl
 - Corfmelasse
 - Habermelasse
 - Maismelasse
 - Fleischfuttermehl
 - Bruchreis
 - Malzkeime
 - Brockmannskalk
 - (Marke A. und B.)
- zu den billigsten Tagespreisen

J. Wurster.

25 bis 30 Str.

Dinkelstroh

(Hegelbruch) hat zu verkaufen
August Deuble.



Schlachtfarren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde bringt einen zur Zucht nicht mehr geeigneten **schweren Farren Ia. Qualität**

zum Verkauf.

Schriftliche Angebote hierauf für den Zentner Lebendgewicht sind bis spätestens

Mittwoch, den 24. Septbr. d. Js., vorm. 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wo die Verkaufsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Den 19. September 1913

Stadtpflege: Lutz.

Brückenwagen

mit 3 bis 6 Zentner Tragkraft
empfiehlt in solider Ausführung zu bekannt **billigsten** Preisen

Lorenz Lutz jr., Altensteig.

Mitteldeutsche Auskunftei

Direktion: Eisleben, Markt 12.

Bezirks-Vertreter werden gesucht.

Ein guter Trunk



erfrischend, wohlschmeckend, gesund, billig (1 Liter 5-6 Pf.) wird sehr einfach aus den Mostsubstanzen Tamavino von Dr. Schweitzer, Heilbrunn gewonnen. 1 Fl. Extrakt für 150 Liter nur M. 5.20.



Kein Rosinenwein!
Vergärt rasch, schmeckt wie guter Obstmost. Geringere Preparate weist man stets zurück und verlangt ausdrücklich:

Dr. Schweitzer's Mostsubstanz
Tamavino

Niederlage: In Altensteig Chr. Burghard Jun.

200 Zentner

Speise-Zwiebel

prima neue Pfälzer

gesunde, hellgelbe, mittelgroße, haltbare Ware, erwarde **Donnerstag Freitag** und empfehle den Ztr.-Sack zu **M. 3.80** bei größerer Abnahme billiger.

Tel. Nr. 5.

G. W. Lutz Nachf.

Frei Böhler jr.

Prüfet alles u. behaltet das Beste!



Bleyle's Knaben-Anzüge

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat,

: Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :
die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen
Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen

werden von der Fabrik fast unsehtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedr. Bässler, Altensteig.

Rohe und frischgebrannte
reinschmeckende

Kaffees

empfiehlt

J. Kaltenbach.

Lose

sind zu haben in der

W. Riefer'schen Buchhandlung.

⚡ Kopfläuse ⚡

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pf.) „Niffin“ (50 Pf.)

Zu haben in allen Apotheken.

